

MILITÄRISCHE KRIEGSVORBEREITUNG

Hans-Werner Deim Generalmajor a.D.

Ergänzend zu den bisherigen Darlegungen geht es in diesem Beitrag um die militärischen und strategischen Überlegungen und Möglichkeiten der USA und deren Veränderungen seit dem Ende des Kalten Krieges. Analysiert werden die heutigen militärischen Möglichkeiten ihrer Streitkräfte im strategischen und operativen Rahmen sowie ihre taktischen Fähigkeiten. Gleichzeitig entfaltet der Autor ein mögliches Kriegsszenarium, ausgehend von den auf dem zukünftigen Kriegsschauplatz schon stationierten Truppen und Kampfmitteln.

Hans Werner Deim, Jahrgang 1934, Generalmajor a. D., Absolvent der Moskauer Frunse-Militärakademie (1960) und der Akademie des Generalstabes der Streitkräfte der UDSSR (1973), Stabschef einer Mot. Schützendivision, Chef von Verwaltungen im Hauptstab und Stellvertreter des Chefs des Hauptstabes der NVA, letzte Dienststellung: Leiter des Planungsstabes im Ministerium für Abrüstung und Verteidigung.

Die USA geben dem nach dem „11.09.“ erklärten globalen Antiterrorkrieg schon eine geraume Zeit eine andere Dimension, als die meisten Teilnehmer der Antiterrorkoalition sie verstehen. Im Feldzug gegen Afghanistan sind die ursprünglichen Kriegsziele nicht erreicht worden. Daher haben die USA neue Koordinaten gesetzt. Sie erweisen sich aber als die geopolitischen Koordinaten der USA für die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts, mit deren Hilfe sie sich im Kalten Krieg durchsetzten: Überlegenheit und Herrschaft, Hegemonie in Europa und Asien.

In Europa haben sie mit der NATO-Erweiterung alle geostrategischen Nachteile der Zeit des Kalten Krieges geheilt. In Asien streben die USA danach, ihre Positionen gegenüber China als dem zukünftigen Hauptopponenten und -gegner schrittweise zu verbessern, die Rohstoffüberlegenheit zu sichern und die China von Westen vorgelagerten Territorien zu kontrollieren.

Die auf unbegrenzte Erweiterung der amerikanischen Interessen orientierte wirtschaftliche und politische Strategie nach dem Kalten Krieg veranlasste die USA, eine adäquate nationale Militärmaschine aufrechtzuerhalten und ständig weiter zu entwickeln. Die US-Streitkräfte sollen in der Bereitschaft gehalten werden, militärische Macht auf jeden Punkt der Erde projizieren zu können. Das soll sie in die Lage versetzen, Kriegshandlungen gegen Staaten und Länder durchführen zu können, die das globale System der USA stören oder gefährden können oder nach ihrer Überzeugung nicht in die Regionen passen. Auf diese Weise sind Waffen und Streitkräfte das Vorzugsinstrument der Staatskunst der USA geworden. Die USA militarisieren ihre Außenpolitik und sind im Augenblick nicht von den Versuchen abzuhalten, durch Schlachten und Operationen in ihrem globalen Krieg zu entscheidenden geopolitischen Gewinnen und Rohstoffen zu kommen und so die Welt nach ihren Werten und Mustern umzuformen. Die dazu bisher getroffenen und weiter betriebenen Vorbereitungen fordern die Welt heraus.

Das sich ständig vervollkommnende globale militärische Führungssystem nimmt über entsprechende strategische Kommandos die operative militärische Verantwortung für alle Kontinente,

Ozeane, Regionen und Binnenmeere sowie alle Staaten wahr, buchstäblich für jeden Winkel der Erde.

Mit der NATO kontrollieren die USA (bisher nur) Europa. Kontrollfunktionen erfüllen gleichfalls die in fast 40 Ländern der „Weltgemeinschaft“ unterhaltenen 395 großen Militärbasen. Sie sind wichtige Brückenköpfe der globalen Dominanz der USA in Übersee. Auf ihnen sind mehr als ein Viertel des personellen Friedensbestandes der Streitkräfte, 30% der Divisionen der ständigen Gefechtsbereitschaft, 39% der Einsatzgeschwader der Luftwaffe und 31% der hochseetüchtigen Kampfschiffe der US- Marine disloziert bzw. erfüllen ihre Aufgaben im Diensthabenden System oder im Gefechtsdienst.

Die in Übersee eingesetzten Truppen, Kräfte und Mittel sind die Basisbedingung für die strategische Entfaltung der für den fälligen militärischen Einsatz erforderlichen Gesamtgruppierung.

Diese Entfaltung, die auf Grund der Wahl des Gegners unter den Schwachen im letzten Jahrzehnt jedes Mal ohne Gegenwirkung und Beeinträchtigungen planmäßig ablaufen konnte, ist ein wichtiger Schritt der militärischen Kriegsvorbereitungen. Die unmittelbare Vorbereitung der Truppen und Kräfte erfolgt nach Einnahme der Räume der operativen Bestimmung am Einsatzort.

Die von den USA nach dem Kalten Krieg initiierten bewaffneten Konflikte und lokalen Kriege durchliefen in der Regel folgende Handlungszyklen:

- In der **ersten Etappe** werden langfristig die ideologischen Vorwände für die Androhung und Anwendung militärischer Gewalt ausgeprägt; scheinbar auf Frieden und Ausgleich orientierte politische Schritte tragen zur Demütigung und Provokation des ausgewählten Opfers bei; Embargomassnahmen heizen das weiter an; es werden spezielle Aufklärungsoperationen durchgeführt, gleichzeitig werden die Streitkräftegruppierungen strategisch und operativ entfaltet sowie die Handlungen der Truppen geplant; der Informationskrieg mit straffer Lenkung der „freien“ Presse erreicht seinen Höhepunkt.
- In der **zweiten Etappe** werden die Feuerschläge mit weitreichenden konventionellen Vernichtungsmitteln zur Zerstörung der Wirtschaft und Erschöpfung des Widerstandswillens des Über-

fallenen als Haupttakt des kontaktlosen, einseitigen und für den Aggressor unblutigen Krieges durchgeführt; im Verlaufe der massierten Feuerschläge erfolgt die Endkonfiguration der Interventionsgruppierung unter besonderer Berücksichtigung militärischer Kräfte der innenpolitischen Opposition; es wird versucht, die eingetretene humanitäre Katastrophe zu lindern; ihre Folgen vertiefen die weltweite Überzeugung von der Unvertretbarkeit des Angerichteten; das in des Wortes gerader und übertragener Bedeutung „teure Vergnügen“ des militärischen Gewaltaktes findet ihr Ende.

- In der **dritten Etappe** werden die mit der Konzentration und den Handlungen der Streitkräfte gereiften „Früchte“ geerntet: das gegnerische Territorium wird vollständig okkupiert; es wird ein militärisch-administratives Regime errichtet, die militärische Präsenz in der Region wird ausgebaut.
- In der **vierten Etappe** stehen im Mittelpunkt die ökonomische und politische „Erschließung“ des besetzten Territoriums, die „Befreiung“ des Volkes vom alten Regime und die Einordnung des umzugestaltenden Landes in die geostrategischen Vorhaben der nächsten und weiteren Zukunft.

In allen Konflikt- und Kriegsfällen demonstrierten die USA durch die Konzentration überlegener militärischer Potentiale gegen unvergleichlich schwächere militärische Leistungsfähigkeit, dass sie in erster Linie zwei Aufgaben lösen können:

- **erstens** jedes Land zu okkupieren, seine Regierung zu stürzen und eine Regierung der eigenen Wahl einzusetzen;
- **zweitens** jede Region vor allen anderen Interessen und jeder äußeren Kraft zuverlässig zu schützen.

Im letzten Jahrzehnt haben die USA ihre außen- und militärpolitischen Aktivitäten auf den Balkan, den Nahen Osten und Zentralasien konzentriert. Ihre globalen Interessen haben sich grundlegend geändert. Im Kalten Krieg war Europa Beginn und Kern der vorgeschobenen Hauptkampflinie der USA. Heute ist das Zentralasien. Das geopolitische Zentrum der Welt ist für sie nicht mehr das „Herzland“ in Gestalt der UdSSR oder des heutigen Rußlands, sondern die Tiefe Zentralasiens mit dem Zugang zu 40% der Weltölreserven in der Kaspischen und Transkaspischen Region

und im Fergana Becken (Usbekistan, Tadschikistan, Kirgisien). Gleich ostwärts dieses Zentrums liegt das sich stürmisch entwickelnde und immer gefährlicher werdende China. Westlich dieses Zentrums rufen die erdölreichen Länder Irak mit mehr als 10% der Weltölvorräte, Iran mit 9% der Weltölvorräte und Saudi-Arabien mit fast 30% der Weltölvorräte Begehrlichkeiten hervor. Irak und Iran gehören zu den „fünf großen Erdölstaaten“ am Persischen Golf, deren Erdölreserven nicht wie in der Mehrzahl der anderen Erdölstaaten bald versiegen werden. Spätestens ab 2010 müssen die USA bei ihrer Erdölversorgung vollständig auf die Reserven am Persischen Golf und Zentralasiens zurückgreifen. Daher sind die Schlachten um das Öl Kämpfe um die Zukunft; denn Energetik ist eine wichtige Voraussetzung für die wirtschaftliche Entwicklung, die Basis jeder Politik ist. Die Verlagerung der außenpolitischen und militärpolitischen Anstrengungen der USA auf die Regionen des Persischen Golfes und Zentralasiens dient der Kontrolle und dem Schutz der Ölquellen und Öltransportwege.

Eigentümlicher Weise wandten die USA am Ende der 90er Jahre ihre besondere Aufmerksamkeit zuerst dem bedeutenden Öltransportkorridor zu, den der Balkan für den Fluss des Öls zu den westlichen Verbraucherländern darstellt. Diese Schwerpunktsetzung wiederholte sich zu Beginn des neuen Jahrhunderts gegenüber dem noch auszugestaltenden Öl- und Gastransportkorridor, dessen Herzstück Afghanistan werden soll, und dem Öltransportkorridor, den die Hauptländer des postsowjetischen Transkaukasiens bilden werden. Es ist vorstellbar, dass die Kontrolle der Wege des Öls für die Kontrolle und Beeinflussung der wirtschaftlichen Entwicklung von Freund- und Gegnerstaaten vorerst als leichter und wirksamer angesehen wird als Kontrolle oder Besitz der Ölquellen.

Der Einsatz militärischer Kräfte und Mittel der USA in diesen Regionen diene offiziell nicht dem Schutz der Öltransportwege, sondern der Verhinderung humanitärer Katastrophen, obwohl er den entscheidenden Beitrag zu ihnen leistete, und dem Kampf gegen den internationalen Terrorismus, dessen Führer man entgegenkommen ließ.

Gleichwohl sollte dieser Einsatz ein wichtiges militärstrategisches Problem lösen, dessen abschließende Klärung auch im Zusammenhang mit dem gegen den Irak geplanten Krieg offensichtlich ein Hauptanliegen der USA bleibt.

Die USA richten sich offensichtlich darauf ein, dass in Zukunft die Möglichkeit der Durchführung kontaktloser und einseitiger Kriegshandlungen nicht garantiert ist. Das kann den Rückgriff auf klassische Methoden und Verfahren des Einsatzes der Streitkräfte mit Konzentration und Massierung der Truppen und Kräfte allgemeiner Bestimmung erfordern.

Die USA gaben als Führungsmacht der NATO nach dem Kalten Krieg vor, die Zahl ihrer Feldkorps auf neun zu beschränken.

Von ihnen wurden nach allen vorliegenden Erkenntnissen aus der NATO-Übungspraxis 6-7 auf die östliche strategische Richtung und 2-3 auf die südöstliche strategische Richtung orientiert. Mit der Herausbildung des zentralasiatischen Schwerpunktes, der als Endraum der südöstlichen strategischen Richtung angesehen werden kann, musste dieser Ansatz in Zweifel geraten. Die Diskrepanz in der südöstlichen strategischen Richtung wurde durch die langfristige Stationierung von Truppenkontingenten der USA und der NATO nach ihrem Einsatz außerhalb der Verantwortungszone der NATO auszugleichen versucht: Es blieben je ein Korpsäquivalent im Nahen Osten (1991), in Bosnien (1996), im Kosovo (1999) und in Afghanistan (2001) entfaltet. Mit dem Aufmarsch der Truppengruppierung gegen den Irak (2003) kann die Anzahl der im Nahen Osten zeitweilig oder ständig dislozierten Korpsäquivalente auf 3-4 anwachsen und sich die Zahl der auf die südöstliche strategische Richtung orientierten Korps auf 9-10 erhöhen. Damit würde das neue geopolitische Zentrum Zentralasien nach dem Willen der USA in der bedeutenden Verstärkung des Kräfteansatzes in der südöstlichen strategischen Richtung seine Entsprechung finden.

Die geostrategische Lage des Iraks ist auch in diesem Zusammenhang für die USA von außerordentlicher Bedeutung. Auf seinem Territorium kreuzen sich die Wege, die Iran und Syrien verbinden, über Syrien das Mittelmeer mit den inneren Regionen Asiens, den Westen mit dem Osten.

Die Sicherheitsvorkehrungen der USA haben die Golfregion besonders seit 1991 in ein amerikanisches Militärgelände verwandelt. Auf dem Territorium von sechs Staaten (Saudi-Arabien, Kuwait, Bahrain, Katar, Ver. Arab. Emirate, Oman) haben die USA ständig über 50.000 Soldaten, 150 Kampfflugzeuge und andere Großwaffensysteme stationiert. Die wachsende Dämonisierung des Regimes und die Heimsuchung von Objekten und Zivilisten des Iraks seit 1991 von konzentrierten und im Jahre 1998 sogar massierten Feuerschlägen der Streitkräfte der USA und Großbritanniens werfen seit mehr als einem Jahrzehnt die Frage nach dem schließlichen Ziel dieser Willkür auf. Nun offenbart die von den USA zu Beginn des neuen Jahrhunderts initiierte Irak-Krise die Absicht, mit massierter militärischer Gewalt das amerikanische Militärgelände in der Golfregion auf diesen Staat auszuweiten. Militärstrategisch würde sich dadurch die direkte Berührungslinie durch die Türkei (etwa 240 km) mit dem Iran, einem möglichen nächsten „Objekt“ der Ambitionen der USA, auf eine unmittelbare Berührung auf einer Länge von rund 1.000 ausdehnen. So könnte die Einkreisung des Iran durch in ihrer Mehrzahl Amerika-hörige Staaten vollzogen werden.

Seit fast sechs Monaten haben die USA und Großbritannien an den südlichen und nördlichen Grenzen des Irak ungestört eine Streitkräftegruppierung mit einer personellen Stärke von fast 300.000 Mann geschaffen. Das lässt auf etwa 6-8 Divisionen des Heeres und der Marineinfanterie sowie 8-10 Regimenter der Spezialtruppen schließen.

In der Zone der Irakkrise waren bereits Ende Februar 550 Kampfflugzeuge der USA und ihrer Verbündeten konzentriert: 190 bordgestützte und 360 erdgestützte. Zum Zeitpunkt des möglichen Kriegsbeginns muss mit dem Einsatz von mehr als 900 Kampfflugzeugen gerechnet werden, darunter bis zu 40 strategischen Bombenflugzeugen B-52, von denen jedes 20 Flügelraketen zum Einsatz bringen kann. Die Verstärkung kann durch Manöver aus der Tiefe des europäischen Raumes und die Erhöhung der Zahl der Flugzeugträger von drei auf fünf ermöglicht werden.

In den Gewässern des Arabischen Meeres und des Persischen Golfes befanden sich zum gleichen Zeitpunkt 80 Kampfschiffe

der USA und ihrer Verbündeten, unter ihnen 17 Träger von Flügelraketen. Die Zahl der verfügbaren Flügelraketen umfasste bereits 460. Die Seestreitkräfte der USA setzten 1991 nur 273 Flügelraketen ein. Die Zahl der Lenkwaffenkreuzer im Persischen Golf ist verdoppelt worden und die Bereitstellung von fünf übergroßen universellen Landungsschiffen mit jeweils mehr als 2.000 bestausgerüsteten Marineinfanteristen ist abgeschlossen.

Der Irak setzt die Vorbereitung des Landes und seiner Streitkräfte auf die Abwehr einer möglichen Aggression fort.

Im Bestande seiner vier Armeekorps (zwei im Süden, eins im Raum Bagdad und eins im Norden) soll es nominell fast 20 Divisionen und 10 Brigaden der Spezialtruppen geben. Ihr Gesamtkampfbestand umfasst 2.700 Panzer, 2.900 gepanzerte Gefechtsfahrzeuge, 2.100 Rohre Feldartillerie, einige Tausend Rohre Flakartillerie und 120 Kampfhubschrauber. Gemeinsam mit der aus einigen Divisionen bestehenden Republikanischen Garde erreichen diese Kräfte eine personelle Stärke von fast 400.000 Mann. Die irakischen Luftstreitkräfte verfügen über 180 Kampfflugzeuge: 80 Jagdbomber und 100 Jäger.

Die Truppen der Luftverteidigung des Landes sind in vier Sektoren gegliedert: Nördlicher, Zentraler, Westlicher und Südlicher. Sie verfügen insgesamt über 100 Fla-Raketenabschussrampen (62 X S-75 „Wolga“ und 44 X S-125 „Petschora“) sowie 700 Flak-Geschütze.

Zu den Seestreitkräften gehören nur 6 Kampfschiffe, 36 Küstenartillerie-Geschütze und einige Truppenteile des Küstenschutzes. Bei Beginn einer Aggression werden sich von beiden Seiten insgesamt gegenüberstehen: etwa 1,1 Millionen Soldaten, 4.500 Panzer, 6.000 gepanzerte Gefechtsfahrzeuge, 3.500 Feldartilleriesysteme, 1.150 Kampfflugzeuge und mehr als 100 Kampfschiffe. Diese Kräftekonzentrierung erreicht quantitativ nicht die des Golfkrieges von 1991. Damals standen sich von beiden Seiten gegenüber: 1,5 Millionen Soldaten, 10.440 Panzer, mehr als 12.300 Feldartilleriesysteme, ungefähr 3.000 Kampfflugzeuge und mehr als 200 Kampfschiffe.

Das ist nicht als geringere Entschiedenheit der sich gegenüberstehenden Seiten zu bewerten. Zwischen dem Golfkrieg von 1991

und dem von den USA vorbereiteten neuen Krieg liegen 12 Jahre. In dieser Zeit haben sich die technischen Kampfmittel der USA weiter vervollkommen. Die USA sind in der Lage, die Zahl der einsetzbaren Flügelraketen um ein Vielfaches zu steigern. Das damals um mehr als 50% reduzierte Potenzial der irakischen Armee hat nur eine geringe Auffrischung erfahren. Die US-Streitkräfte haben auf der Grundlage der Erfahrungen des Jugoslawien- und Afghanistankrieges neue Verfahren ihres Gefechtseinsatzes entwickelt. Bei der Modellierung des Kriegsablaufes wird das Pentagon besonders die Ziele des militärischen Gewaltaktes, den Grad der Vorbereitung der Truppen, Kräfte und Mittel sowie die physisch-geographischen Bedingungen des Raumes der Kampfhandlungen berücksichtigt haben.

Abhängig vom Einfluss dieser und anderer Faktoren kann die Skala der Formen und Methoden der geplanten bewaffneten Auseinandersetzung auch klassische vorsehen, wenn es zur Herausbildung geschlossener Fronten kommt. In solchen Fällen können die amerikanischen Truppen in Nachteil geraten, weil sie dem Kampf Mann gegen Mann auf Grund der technischen Überlegenheit eher ausweichen sollen und wollen. Beim zu erwartenden vorrangigen Herdcharakter der Handlungen werden spezielle Formen und Methoden der Kampfhandlungen dominant sein, in denen die Kräfte des US-Kommandos für Spezialoperationen eine besondere Rolle spielen werden.

Ungeachtet aller Abwehrvorbereitungen wird der Irak den massierten Schlägen von Flügelraketen und moderner Kampfflugzeuge kaum lange widerstehen können. Die Masse der Luftabwehrmittel sind sowjetische Veteranen, die in den Jahren 1950-1960 entwickelt wurden und den Flugeigenschaften der modernen Angriffskräfte nicht gewachsen sind.

Die Luftkosmische Angriffsoperation könnte schon im Ergebnis von eins bis zwei massierten Anflügen ihre Hauptziele erreichen, nämlich die vollständige Lähmung der Luftverteidigung, die Ausschaltung der staatlichen und militärischen Führungssysteme, die Vernichtung der Mehrzahl der zum Einsatz der chemischen und biologischen Waffe geeigneten Feuermittel und die Bekämpfung der Hauptgruppierungen der gegnerischen Truppen mit

hoher Effektivität.

In wenigen Stunden könnte der Irak keine Brücken mehr haben, keine Elektrizität und Treibstoffe, keine Nachrichtenverbindungen, keine Maschinen der zivilen Luftfahrt und nur noch zerstörte Verkehrsknoten.

Indessen werden die Gruppierungen der US-Landstreitkräfte in ausgewählten Richtungen unter Ausnutzung der Schläge der Flugraketen, der Fliegerkräfte sowie des Feuers der Artillerie und der Feuerunterstützungshubschrauber in das Land einfallen. Es ist vorstellbar, dass jeweils 2-3 Divisionen konzentrische Schläge auf Bagdad aus dem Süden, Norden und Südwesten führen und in hohem Tempo den Angriff entwickeln, ohne sich durch Widerstand am äußeren Abwehrring binden zu lassen. In den Richtungen der Hauptschläge ist bei der Überwindung nachfolgender Abwehrringe mit ihrer vertikalen Umfassung aus der Luft durch Luftlandetruppen und Hubschrauberkräfte zu rechnen. Aus den drei Schlaggruppierungen werden sich wahrscheinlich Vorauskräfte in gepanzerten Gefechtsordnungen, bei schnellem Übergang zur Marschordnung, lösen, um in maximal möglichem Tempo Bagdad zu erreichen.

Auch in dieser Phase der Operation käme als Hauptverfahren der Gefechtshandlungen die Kombination von tiefen Stößen, vertikaler und horizontaler Umfassung zur Anwendung.

Die Einnahme der Großstadt Bagdad mit mehr als 7 Millionen Bürgern, einem Drittel der Landesbewohner, wird für das irakische Volk mit besonders vielen Leiden, viel Blut und Zerstörungen verbunden sein.

Das zu erwartende schnelle Ende der militärischen Haupthandlungen des weit überlegenen Aggressors bedeutet nicht das Ende des Krieges. Der Partisanenkampf, an dem sich opferbereite Vertreter der islamischen Zivilisation aus vielen arabischen Staaten beteiligen werden, kann eine langanhaltende und die für den Aggressor verlustreichste Kriegsphase werden.

Es wäre nur zu hoffen, dass sich die amerikanische militärpolitische Führung in nüchterner Abwägung der Folgen des Krieges für das irakische und das amerikanische Volk sowie die eigenen

Soldaten noch vor dem Einsatzbefehl an die Truppen zu einem neuen Verständnis von Ethik, Moral und Staatskunst im 21. Jahrhundert durchringt.